

Pressemitteilung

Klimafreundlich kochen im Kiez

Galadiner von Schülern für Ehrengäste an der 1. Gemeinschaftsschule Mitte

Berlin, 7. Februar 2013: Das traditionelle Galadiner der Ersten Gemeinschaftsschule Berlin-Mitte fällt in diesem Jahr **CO₂-arm** aus. Schülerinnen und Schüler des von Unabhängigen Instituts für Umweltfragen betreuten Projekts „Schule und Kiez“ kochen für Unterstützer und Ehrengäste des Bezirks. Und werden dabei – angeleitet von Klimakoch Alex Sommerfeldt von „Kochabenteuer“ – darauf achten, möglichst wenige CO₂-Emissionen zu erzeugen.

Nach einem Sektempfang am **14. Februar um 18.30 Uhr** in der **Aula der Schule, Stephanstr. 2, 10559 Berlin** servieren die Schülerinnen und Schüler ihr selbst zubereitetes viergängiges Menu. Zwischen den Gängen präsentieren sie ein kulturelles Programm und Wissenswertes zum Thema „umweltfreundlich Kochen“.

Highlight des Abends wird die Präsentation des klimafreundlichen Kochbuchs sein, das in den vergangenen Monaten von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Projektes erstellt wurde. Der Schwerpunkt des Kochbuchs liegt dabei nicht nur auf der Klimafreundlichkeit. Gleichzeitig sind die Rezepte aufgrund der großen kulturellen Bandbreite der Schülerschaft von großer internationaler Vielfalt.

In „Schule und Kiez“ organisiert das UfU verschiedene Aktivitäten zu den Themen Energiesparen, Biodiversität und Ernährung. Das Modellprojekt verknüpft dabei Klimaschutz und Umweltbildung an der Schule mit dem außerschulischen Umfeld. Durch die Kooperation von Schule und außerschulischen Partnern konnten innerhalb des Projektes bereits zahlreiche Aktivitäten umgesetzt werden. Dazu gehören Energiesparberatungen im Kiez und Neubegrünungen ihres Schulhofs und des Stephankiezes.

Wir möchten Sie einladen, den Köchinnen und Köchen ab 16:00 Uhr während der Vorbereitungen des Dinners über die Schulter zu schauen und gelegentlich vielleicht auch von den fleischarmen, saisonalen und regionalen Speisen der klimafreundlichen Gerichte zu kosten. Experten des UfU und Koch Sommerfeldt stehen für Interviews und Erläuterungen zur Verfügung.

Kontakt:

Jörg Welke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit UfU e.V.
Greifswalder Straße 4,
10405 Berlin
Tel: ++49-30-428 4993-36
Fax: ++49-30-428 00 485
joerg.welke@ufu.de
www.ufu.de

Franziska Sperfeld
Projektleiterin „Schule und Kiez“
Tel: 030 - 428 499 331
franziska.sperfeld@ufu.de

Pressemitteilung

Energiewende: Schüler lernen von Schülern

Zwei Pankower Schulen führen gemeinsamen Projekttag zur Energiewende durch

Berlin, 28. Februar 2013: Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums und der Mendel-Grundschule in Pankow haben gestern einen vom UfU unterstützten Projekttag zur Energiewende durchgeführt. Das Besondere an dem Projekt: Die Lehrenden sind selbst noch Lernende und nur für einen Tag in ihre neue Rolle geschlüpft.

In zwölf Projekt- und einer Filmgruppe vermittelten die 10.Klässler den vier Jahre jüngeren Grundschulern aus der sechsten Jahrgangsstufe, wie Solar-, Wind und Geothermie funktionieren, wie an Schulen sinnvoll Energie gespart werden kann und welche Auswirkungen das Verbrennen fossiler Ressourcen für das Klima auf der Erde hat. Aber auch Folgen des Klimawandels und die Bedeutung von Flächenentsiegelung und Stadtbegrünung wurden behandelt.

Jede Projektgruppe führte jeweils passende Versuche durch und schloss ihre Arbeit mit einem praktischen Ergebnis, einem Modell, einer Poster-Ausstellung Ganz praktisch wurde es beim Bau von Solarmodellen und eines Mini-Vulkans zur Veranschaulichung der Nutzung von Erdwärme. An beiden Schulen beschrifteten Projektgruppen zudem sämtliche Lichtchalter der Klassenräume, um Energiesparendes Verhalten ihrer Mitschüler zu fördern.

Ziel des Projektes ist es, bereits jüngeren Schülern die Themen Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz und das Energiesparen an Schulen näherzubringen und gleichzeitig ältere Schülern von der Notwendigkeit des verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie und der Umwelt zu verdeutlichen.

Marianne Köppen, Physiklehrerin der 10. Klasse: „Ich bin begeistert, wie gut das geklappt hat. Ich war vorher unsicher, weil meine Schüler z.T. sehr spät mit der Vorbereitung begonnen haben. Aber die Projekte sind alle gut gelaufen und die Älteren wurden von den Grundschulern sofort akzeptiert. Die waren konzentrierter und vielleicht auch solidarischer, als wenn wir Lehrer den Unterricht gestalten.“ Sie hofft, dass der Projekttag im kommenden Schuljahr mit Hilfe des UfU wiederholt werden kann.

Kontakt:

Jörg Welke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit UfU e.V.
Greifswalder Straße 4,
10405 Berlin
Tel: ++49-30-428 4993-36
Fax: ++49-30-428 00 485
joerg.welke@ufu.de
www.ufu.de



Press release

Germans prepared for the hydrogen car

Three-quarters of Germans expect marketability in the next ten years

Berlin 18, March 2013: Almost all Germans have heard of hydrogen cars, most of them are excited about it. They are not afraid of risks, but they are skeptical about the costs and supply of hydrogen refueling stations. Hydrogen will make an important contribution to the German energy transition by being produced decentralised and from renewable energy sources.

This is the core result of the representative survey on hydrogen mobility presented by the Independent Institute for Environmental Issues (UfU). The survey is part of the social scientific research project HyTrust that surveyed more than 2,500 citizens about their opinion on hydrogen and fuel cell technologies in the field of mobility. This project is funded by the National Organisation for Hydrogen and Fuel Technology (NOW).

The scientific project manager Dr. René Zimmer from UfU explains the origin of the enthusiasm: "The hydrogen car has the same benefits as the conventional car and promises zero-emission mobility as an added value. This means driving a car with a quiet conscience." It is therefore important to citizens that the hydrogen used for hydrogen cars is produced from renewable energies.

The Germans have no safety concerns. They trust in German engineering, the severity of the TÜV (Technical Control Board) and the thoroughness of the authorities. If a hydrogen car gets a road approval, is assumed that it will be at least as safe as any other vehicle. 89 percent of the citizens say: "If hydrogen cars are officially sold, I assume that they are safe." They would even have nothing against living next to a hydrogen filling station. This risk is not rated higher than the risk to live next a conventional gas station.

The Germans are skeptical whether there will be a sufficient network of hydrogen refueling stations in the near future and whether hydrogen cars will be affordable. Zimmer: "As long as the network of refueling stations isn't built, and the probable costs of hydrogen cars are significantly higher than those of conventional vehicles, the willingness to buy remains limited."

However, there is a lot of confidence in the marketability of hydrogen vehicles: "Three out of four respondents expect that it will be possible to buy such a car within the next ten years." According to René Zimmer this may give manufacturers enough flexibility for the market introduction of hydrogen cars.

Presentation to the study is available at www.hytrust.de.

Contact:

Jörg Welke, UfU
Greifswalder Strasse 4, 10405 Berlin
Tel: ++49-30-428 4993-36
Fax: ++49-30-428 00 485
joerg.welke@ufu.de; www.ufu.de

Sponsored by



Pressemitteilung

Das Wasserstoffauto kann kommen

Drei Viertel der Deutschen gehen von Marktreife in den nächsten zehn Jahren aus

Berlin, 19. März 2013: Fast alle Deutschen haben schon einmal von Wasserstoffautos gehört, die meisten sind davon begeistert. Sie haben keine Angst vor den Risiken, sind aber skeptisch was die Kosten und die Tankstellenversorgung betrifft. Wasserstoff soll einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten, indem er dezentral und aus erneuerbaren Energien hergestellt wird.

Das ist im Kern das Ergebnis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung zum Thema Wasserstoffauto, die heute vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen UfU vorgestellt wird. Im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Projektes HyTrust wurden insgesamt mehr als 2500 Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Meinung über die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie im Mobilitätsbereich befragt. Beauftragt wurde das Projekt von der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie NOW.

Projektleiter Dr. René Zimmer vom UfU erklärt woher die Begeisterung kommt: „Das Wasserstoffauto hat die gleichen Vorzüge wie der gewohnte PKW und verspricht zusätzlich emissionsfreie Mobilität. Das bedeutet Autofahren mit gutem Gewissen.“ Daher sei es den Bürgern wichtig, dass der Wasserstoff, den die Fahrzeuge tanken, mit Hilfe erneuerbarer Energien gewonnen werde.

Sicherheitsbedenken haben die Deutschen keine. Sie vertrauen auf deutsche Ingenieurskunst, die Strenge des TÜV und die Gründlichkeit der Behörden. Wenn ein Wasserstoffauto die Straßenzulassung bekommt, so wird angenommen, dass es mindestens so sicher ist, wie alle anderen Fahrzeuge. 89 Prozent der Bevölkerung sagen: „Wenn Wasserstoffautos offiziell verkauft werden, gehe ich davon aus, dass sie sicher sind.“ Auch neben einer Wasserstofftankstelle zu wohnen würde sie nicht anfechten. Dieses Risiko wird nicht höher bewertet als bei einer herkömmlichen Tankstelle.

Skeptisch sind die Deutschen, ob es in absehbarer Zeit ein ausreichendes Netz von Wasserstofftankstellen geben wird und ob Wasserstoffautos bezahlbar sein werden. Zimmer: „Solange das Netz nicht aufgebaut ist, und die wahrscheinlichen Kosten eines Wasserstoffautos deutlich über denen herkömmlicher Fahrzeuge liegen, bleibt die Kaufbereitschaft verhalten.“

Allerdings gebe es viel Zuversicht, was die Marktreife der Fahrzeuge angeht: „Drei von vier Befragten gehen davon aus, dass sie in den kommenden zehn Jahren ein solches Auto kaufen können“. Das gebe den Herstellern einen gewissen Spielraum für die Markteinführung, so Projektleiter Zimmer.

Eine Präsentation zur Studie ist unter www.hytrust.de abrufbar.

Kontakt:

Jörg Welke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit UfU e.V.
Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin
Tel: ++49-30-428 4993-36
Fax: ++49-30-428 00 485
joerg.welke@ufu.de; www.ufu.de

Gefördert durch





Pressemitteilung

Antworten für die Zukunft

UfU und WWF laden ein zum Symposium „Schule neu denken – nachhaltig handeln“

Berlin, 12.04.2013: Die Lösung der ökologischen Krise ist eine der großen aktuellen und zukünftigen Aufgaben der Menschheit. Neben der Existenz unzähliger Ökosysteme sowie Tier- und Pflanzenarten steht auch die Lebensgrundlage des Menschen auf dem Spiel. Umso wichtiger ist es, dass Schulen dieses Thema in ihren Lehrplänen berücksichtigen.

Das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) und der WWF Deutschland wollen Wege aufzeigen, wie Schulen Klimawandel, Ressourcen- und Umweltschutz in die Klassenzimmer bringen können. Dazu veranstalten sie das Symposium „Schule neu denken – nachhaltig handeln“.

**Montag, 22. April 2013, 11-15 Uhr
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin**

Gemeinsam werden Lehrkräfte, Ausbilder, Träger von Bildungseinrichtungen sowie Verantwortliche aus der Politik über eine nachhaltige Schulentwicklung diskutieren. Das Symposium bildet den Abschluss des Projekts „Fachseminare zu Nachhaltigkeitsthemen“, in dessen Verlauf über 500 angehende Lehrkräfte weitergebildet wurden. Gefördert wird das Projekt vom Umweltbundesamt.

Wir laden Sie herzlich ein, an dem Symposium ganz oder partiell teilzunehmen. Vor Ort stehen Ihnen Bettina Münch-Epple und Sven Köllner vom WWF sowie Iken Draeger vom UfU als Interviewpartner/innen zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit den Teilnehmenden des Symposiums ins Gespräch zu kommen.

Wir bitten um eine kurze Teilnahmebestätigung per E-Mail an immo.fischer@wwf.de.

Kontakt und Informationen

Jörg Welke, Pressestelle UfU, Tel.: 030-428 49 93-36, joerg.welke@ufu.de

Immo Fischer, Pressestelle WWF, Tel.: 030-311 777-427, immo.fischer@wwf.de

Webseite zum Symposium (inkl. Programm) unter www.wwf.de/fachseminare



Pressemitteilung

UfU doppelt vorbildlich

Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet zwei UfU-Projekte aus

Berlin, 3. Mai 2013: Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Projekte „Junge Reporter für die Umwelt“ und „Lehrerbildung EE“ des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen e.V. als Projekte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln.

„Junge Reporter für die Umwelt“ unterstützt Jugendliche mit Workshops und Schreibwettbewerben dabei, über Umweltthemen z.B. in ihren Schülerzeitungen, aber auch in lokalen Medien zu berichten. Mit „Lehrerbildung EE!“ bietet das UfU den Studienseminaren für Lehrerbildung bundesweit kostenlose Fachseminare zu erneuerbaren Energien an.

„Die beiden Projekte zeigen eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt die Projekte, weil sie verständlich vermitteln, wie Menschen nachhaltig handeln“, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat in Deutschland bereits über 1.700 Projekte ausgezeichnet: In Schülerfirmen etwa lernen Kinder, ökonomisch sinnvoll wie umweltverträglich und sozial gerecht zu handeln. Kindergärten und Schulen richten ihr Konzept an den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus, bauen Solaranlagen oder engagieren sich für fairen Handel. Außerschulische Träger organisieren Bildungsangebote rund um das Thema nachhaltige Entwicklung. Dies sind nur einige von vielen Beispielen.

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Nachhaltige Entwicklung funktioniert nur, wenn sich jeder für eine menschenwürdige Gesellschaft einsetzt. Die notwendigen Fähigkeiten dazu vermittelt Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) haben sich die Staaten der Vereinten Nationen verpflichtet, diese Art des Lernens in ihren Bildungssystemen zu verankern. Auf Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission die deutschen Aktivitäten zur UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Sie hat ein Nationalkomitee berufen und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Dekade-Koordinierungsstelle eingerichtet.

Kontakt und Informationen

Florian Kliche, UfU e.V., Tel.: 030-428 499 326, florian.kliche@ufu.de

www.junge-reporter.org

www.facebook.com/jungereporter

www.ufu.de/lehrerbildung

Pressemitteilung

Informationsanfragen zu Umweltaspekten werden nur zu einem Viertel korrekt beantwortet

Bundesweite Studie des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU) offenbart Schwachstellen in der Gesetzespraxis von Behörden und privaten Versorgungsunternehmen

Berlin, 12. September 2013: Rein rechtlich betrachtet, haben alle Bürgerinnen und Bürger Deutschlands einen Anspruch auf umfassende Auskunft in Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Das garantiert Ihnen seit 2004 das Umweltinformationsgesetz (UIG). Eine heute veröffentlichte Studie des Unabhängigen Institutes für Umweltfragen e.V.“ (UfU) förderte jedoch Ernüchterndes zu Tage: Von allen 205 Informationsersuchen, die drei Berliner Wissenschaftler - als Privatpersonen getarnt - versandten, wurden nur 24,3% in vollem Umfang von Behörden und Unternehmen beantwortet.

Michael Zschiesche, Jurist und Bereichsleiter des Institutes: „Die Ergebnisse des aktuellen Praxistests haben uns überrascht. Wir dachten, wir sind in Deutschland weiter. In $\frac{3}{4}$ der Fälle haben die informationspflichtigen Stellen entweder gar nicht reagiert, die Antworten verweigert oder unvollständig geantwortet.“

Bereits 2008 hatte das Berliner UfU in einem ersten Praxistest zum UIG nachgewiesen, dass Informationsanfragen häufig nicht oder nur unzureichend beantwortet werden. Michael Zschiesche: „Im Vergleich zu 2008 ist die Quote der vollumfänglich beantworteten Anfragen sogar tendenziell gesunken.“

Die Wissenschaftler hatten sich beispielsweise bei Stadtverwaltungen nach Verkehrslärm-Messungen erkundigt, bei örtlichen Wasserversorgern nach dem Hormongehalt des Trinkwassers oder beim Zoll, einer Bundesbehörde, nach illegal eingeführten Tieren und damit nach möglichen Verletzungen der Artenschutzkonvention. Unterschiede in der Gesetzespraxis zwischen Bundesbehörden und Stadtverwaltungen, privaten Stadtwerken und Verkehrsbetrieben wurden kaum festgestellt.

Der Umweltrechtler Michael Zschiesche beobachtete allerdings, dass Behörden, die gerade erst im Scheinwerferlicht von kritischen Medien gestanden hatten, besonders verschlossen und verunsichert auf die Bürgeranfragen reagierten.

Die Verfasser der Studie geben folgende Handlungsempfehlungen: Zuständige informationspflichtige Stellen sollten sich die gesetzlichen Anforderungen stärker zu eigen machen und die Praxis von Informationsanfragen einüben. Zudem sollten die verantwortlichen Bundes- und Landesministerien viel mehr Schulungen anbieten. Der Kulturwandel im Verhältnis Bürger - Staat brauche Zeit. Daher sollten die Behördenleiter sowie die CEOs von Unternehmen mit gutem Beispiel voran gehen.

Die Studie zum Umweltinformationsgesetz (UIG) hat das UfU aus eigenen Mitteln, vorrangig aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen, finanziert.

Materialien:

* Hintergrundpapier zur Studie (2 S.)

http://www.ufu.de/media/content/files/Fachgebiete/Umweltrecht/Publikationen/Hintergrundpapier_Zusammenfassung UIG-Studie2013.pdf

* Studie (55 S.)

Rezensionsexemplare bitte unter der folgenden E-Mail-Adresse anfordern:

franziska.sperfeld@ufu.de

Pressekontakt:

Almuth Tharan

Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. (UfU)

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Telefon: 030.4284993-21, Fax: 030.42800485

E-Mail: almuth.tharan@ufu.de

Michael Zschiesche

- Leiter des Fachgebiets Umweltrecht und Partizipation -

Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. (UfU)

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Telefon: 030.4284993-32, Fax: 030.42800485

E-Mail: recht@ufu.de

Presseinformation

Mit spitzer Feder gegen Müllprobleme

Internationaler Wettbewerb „Junge Reporter für die Umwelt“ geht in die dritte Runde

Berlin, 30. Oktober 2013: Es gibt viele Arten, sich für die Umwelt einzusetzen – auch vom Schreibtisch aus: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus Deutschland haben in diesem Jahr am internationalen Wettbewerb „Junge Reporter für die Umwelt“ (JRU) teilgenommen. Am 30. Oktober 2013 beginnt die nächste Runde.

Der Wettbewerb ist Teil der internationalen *Litter Less Kampagne* („Weniger Abfall“), die von der Wrigley Company Foundation gefördert wird. An der auf drei Jahre angelegten Aktion, die Jugendliche für Müllprobleme sensibilisieren soll, nehmen inzwischen 35 Länder teil. Insgesamt investiert die Wrigley-Company Foundation 3,1 Millionen US-Dollar in das Bildungsprojekt. Partner in Deutschland ist das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) e.V.

Beim Wettbewerb sind nun zum dritten Mal Jugendliche im Alter von zwölf bis 19 Jahren aufgerufen, ihre persönliche Umweltstory einzureichen. Die Nachwuchs-Journalisten sollen sich dafür an ihrem Wohnort mit einem konkreten Müllproblem auseinandersetzen. Einsendeschluss ist der 17. April 2014. In der letzten Runde sind beispielsweise Artikel über die „Vermüllung“ der Berliner Eisfabrik, der Trickfilm „Einfall statt Abfall“ der Realschule Wagenfeld in Münster und der Artikel „Das Essen aus dem Müll“ von Robert Fisher ausgezeichnet worden.

Unter allen eingereichten Beiträgen kürt eine nationale Jury jedes Jahr im Juli die Gewinner in den Kategorien Artikel, Fotografie und Video. Die nationalen Preisträger 2013 wurden zu einem mehrtägigen Workshop in Stockholm eingeladen, der im Januar 2014 stattfindet. Ziel ist es auch, über die Landesgrenzen hinweg Erfahrungen auszutauschen. So entsteht ein Netzwerk junger Journalisten, die sich für Umweltschutz engagieren.

„Es lohnt sich in vielerlei Hinsicht, am Wettbewerb teilzunehmen“, erklärt Florian Kliche, Projektleiter der Kampagne beim UfU. „*Junge Reporter für die Umwelt* soll Jugendliche mit Spaß und Praxisorientierung zur Abfallvermeidung motivieren, gleichzeitig lernen die Schüler aber auch journalistisches Handwerkszeug kennen, denn wir geben ihnen Tipps, helfen ihnen beim Redigieren und natürlich beim Übersetzen der Texte ins Englische, damit sie am internationalen Wettbewerb teilnehmen können. 75 junge Leute haben in diesem Jahr an unseren kostenlosen Workshops über journalistische Grundlagen teilgenommen.“

Jens Christmann, Pressesprecher von Wrigley Deutschland, betont: „Die Besonderheit dieses Projekts liegt darin, dass junge Menschen aufgefordert sind, bewusst hinzuschauen und sich sowohl kreativ als auch investigativ mit Umweltthemen auseinanderzusetzen. Wir sind sehr gespannt auf die Geschichten der Reporter und hoffen, dass sie zu mehr Umweltbewusstsein anregen.“

Um am Wettbewerb 2013/14 teilzunehmen, können sich die Jugendlichen über ihre Schulen oder Jugendgruppen auf der Website <http://yrc-litterless.org/deu/> anmelden und dort ihre Beiträge hochladen. Hier finden sich auch weiterführende Informationen zum Wettbewerb.

Informationen über die Projektpartner:

Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU) e.V.

Das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) e.V. arbeitet wissenschaftlich und anwendungsorientiert u.a. in den Bereichen Klimaschutz und Umweltbildung. UfU entwickelt Lehr- und

Lernmaterialien zu verschiedenen Umweltthemen und Umweltbildungskonzepte. Außerdem führt UfU selbst praktische Schulprojekte durch. UfU ist assoziiertes Mitglied der Stiftung für Umweltbildung (FEE) und führt das Projekt „Junge Reporter für die Umwelt (JRÜ)“ in Deutschland durch. Mehr zum UfU unter www.ufu.de

Wrigley Company Foundation

Ziel der Wrigley Foundation ist die Förderung der menschlichen Gesundheit und die Verbesserung der Umweltsituation durch nachhaltig wirkende Initiativen in den Bereichen Zahngesundheit, Umweltschutz und lokale Aktivitäten für ein gesundes Gemeinwesen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1987 hat die Wrigley Foundation mehr als 55 Millionen US\$ zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf unserem Planeten an gemeinnützige Organisationen gespendet.

Wrigley

Die Wm. Wrigley Jr. Company ist ein anerkannt führendes Süßwarenunternehmen und weltgrößter Hersteller und Vermarkter von Kaugummi. Als Tochtergesellschaft von Mars, Incorporated, vertreibt Wrigley seine weltbekanntesten Marken in über 180 Ländern. In Deutschland ist Wrigley unter anderem mit den Marken Wrigley's SPEARMINT®, DOUBLEMINT®, JUICY FRUIT®, BIG RED®, ORBIT®, Wrigley's EXTRA®, AIRWAVES®, HUBBA BUBBA® und Wrigley's 5® GUM vertreten. Mehr zu Wrigley in Deutschland unter www.wrigley.de

Deutscher Abbinder Wrigley:

Das sind wir

Die Wm. Wrigley Jr. Company produziert und vermarktet Süßwaren, Kaugummis und Mints, die Menschen auf der ganzen Welt lieben. Und das seit mehr als 120 Jahren. Mit unseren Produkten versüßen wir den Alltag von Groß und Klein in mehr als 180 Ländern. Dafür sind weltweit etwa 17.000 Mitarbeiter im Einsatz. In Deutschland begeistern wir mit den Marken Wrigley's Extra®, Airwaves®, 5® GUM, Orbit®, Wrigley's Spearmint®, Hubba Bubba®, Doublemint®, Juicy Fruit®, Big Red® und Skittles®. Wir sind eine Tochtergesellschaft von Mars, Incorporated. Das Familienunternehmen überzeugt auch in den Geschäftsbereichen Schokolade, Heimtierernährung, Lebensmittel, Getränke und Pflanzenpflege. Mehr Informationen finden Sie unter www.wrigley.de.

Kontakt:

Florian Kliche, Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU) e.V.,

florian.kliche@ufu.de,

030 428 4993 26

<http://yre-litterless.org>

www.fifty-fifty.eu

www.junge-reporter.org

www.facebook.com/jungereporter